

FRIDA KAHLO



Ein Film von Paul Leduc

ES LEBE DAS LEBEN

Frida Kahlo:
Bücher, Plakate,
Postkarten im
VERLAG NEUE KRITIK

FRIDA KAHLO Ein Spielfilm von PAUL LEDUC

ES LEBE DAS LEBEN

Mexiko 1983-84

mit Ofelia Medina (Frida), Juan José Gurrola (Diego Rivera), Salvador Sánchez (Siqueiros), Max Kerlow (Leo Trotzki), Claudio Brook (Fridas Vater), Valentina Leduc (Frida als Kind)

"Sie ist die erste Frau in der Kunstgeschichte, die mit absoluter und schonungsloser Aufrichtigkeit, und man könnte sagen, mit ruhiger Gewalt, die allgemeinen und besonderen Themen aufgriff, die ausschliesslich Frauen betreffen."

Diego Rivera

"Der schönste Film des Festivals... Paul Leduc erweckt mit seinem Erzählstil, der aus vielen einzelnen Pinselstrichen zusammengesetzt ist, den Strichen eines Malers, der sich nur durch die Inspiration leiten lässt, das Schicksal einer aussergewöhnlichen Persönlichkeit: Frida Kahlo... Eine wunderbare Schauspielerin, Ofelia Medina, stellt Frida Kahlo mit der Wahrhaftigkeit einer Halluzination dar."

Louis Marcorelles in LE MONDE vom 8. Oktober 1985



Die mexikanische Revolution (1910-17) beendet die langjährige Diktatur von Porfirio Díaz und läutet eine Zeit grosser Freiheit ein. Im kulturellen Bereich führt das zur Auferstehung der authentischen mexikanischen Kunstformen. Die Volkskunst und die "Präkolumbianische" Kunst wird seither nicht mehr als primitiv angesehen, sondern als Ausdruck der mexikanischen Kreativität verstanden. Nach ihrer Heirat, 1929, wird das Paar Rivera-Kahlo der Mittelpunkt des intellektuellen kulturellen und politischen Lebens in Mexiko. Auch die Presse findet Gefallen an ihrem turbulenten Eheleben. Diego Riveras ausser-eheleiche Affären und Frida Kahlo's Bisexualität geben genügend Stoff zum Schreiben.



Die Zeit der Frida Kahlo (1907-54)

Frida Kahlo wird am 6. Juli 1907 in Mexiko-City geboren. Als Gymnasiastin hat sie den Plan, Medizin zu studieren. Diese Absicht wird mit 18 Jahren durch einen schrecklichen Verkehrsunfall, bei dem sie schwere Rückenmark- und Beinverletzungen davonträgt, durchkreuzt. Vor der Aussenwelt wird sie während ihres ganzen Lebens die Wunden des Unfalls verheimlichen. Ihr Hobby, das Malen sowie die Politik nehmen nun zentrale Bedeutung an. Diese Interessen bringen sie erstmals mit ihrem zukünftigen Ehemann, dem Maler Diego Rivera (1887-57) in Kontakt. Dieser wird später der Begründer einer einzigartigen Form von sozialistischem Surrealismus werden. Seine stark von der mexikanischen Kultur beeinflusste Arbeit trägt zum politischen Bewusstsein des mexikanischen Volkes bei. Diese Entwicklung macht Rivera zum Drehpunkt eines Trends, welcher als die "Mexicanidad", einer Art mexikanischer Renaissance, bekannt wird.



Obwohl die Rivera's ihr ganzes Leben lang politisch aktiv sind, verlassen sie im Jahr ihrer zweiten Heirat (1940) die stalinistische orientierte Kommunistische Partei. Innerhalb dieser sehr orthodoxen Partei gibt es keinen Platz für sie, deren Sympathien bei Trotzki liegen. Ihre Position wurde endgültig klar, als Trotzki nach Jahren im politischen Exil in Mexiko Asyl erhält und sich bei den Rivera's niederlässt. Kurz nach dessen Ankunft entfacht eine innige Liebesgeschichte zwischen Frida und Trotzki, die sie jedoch nach ein paar Monaten beendet und sich endgültig für Rivera entschliesst.

Die Malerei von Frida Kahlo, meistens Selbstporträts, ist eine getreue Reflexion ihres körperlichen und psychologischen Traumas. Eines dieser traumatischen Ereignisse ist eine Veranschaulichung 1932, welche ihr deutlich macht, dass sie wegen ihres Unfalles nie fähig sein wird, die so gewünschten eigenen Kinder zu gebären. Von da an macht sie ihre Krankheit, ihre Frustration wegen Diego's Affären, ihre Einsamkeit zu den hauptsächlichsten Themen ihrer Malerei und lebt diese als eine Art Psychotherapie aus. Ihr Werk zeigt viele Einflüsse, die direkt aus der mexikanischen Volkskunst und der aztekischen Kosmologie entspringen sind. Sie verwendet absichtlich einen naiven Stil, der viele humoristische Elemente enthält. Sie tarnt ihre Einsamkeit, indem sie sich auf ihren Bildern in Begleitung ihrer Familie, von Affen, dem Tod oder von Kindern darstellt. Aus ihren Bildern geht ihre Verbundenheit mit der Natur aber auch ihre Obsession mit der Fruchtbarkeit hervor. Die Darstellungen von Pflanzen, Früchten und Gemüse sind oft menschlichen Sexualorganen sehr ähnlich. Die 40-er Jahre bringen schliesslich die internationale Anerkennung ihres Werkes: Ausstellungen, Preise und den Lehrstuhl an einer angesehenen Kunstakademie. Wegen ihren häufigen Operationen verbringt sie viel Zeit in Spitälern und wird mehr und mehr zur Alkoholikerin, was ihren Körper vollends ruiniert. Sie stirbt am 13. Juli 1954, 47-jährig.



Zürich: (Nov.86)
STUDIO
COMMERCIO

Basel: (Dez.86)
CAMERA

Bern: (Jan.87)
Kellerkino

Verleih Schweiz: FILMCOOPERATIVE ZÜRICH, Kornhausstrasse 49, Postfach 172, CH-8031 - Zürich, Tel: 01/ 361 21 22

PL.F.FDA.D.051